

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Start zur Saison  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757143>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

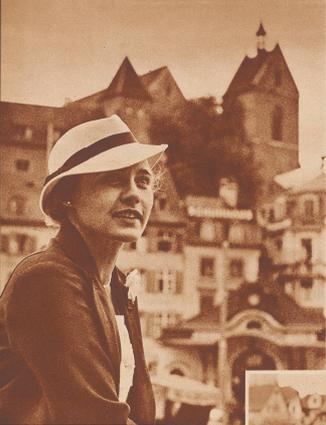
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Elise Boettcher**

die neue Kammerspielerin in Basel. Sie ist Zürcherin. Mit 13 Jahren wurde sie von einer "Tiefend"-Aufsichtung des Zürcher Stadttheaters so wie ein Insekt gefressen, daß sie beschloß, Bühnenkünstlerin zu werden. Zunächst mußte sie aber die Hauswirtschaft besuchen. Am liebsten singt sie Mozart. Fräulein Boettcher ist auch eine ausgezeichnete Opernsängerin und Liedersängerin.



**Margret Falke**

die neue Aktrice von Basel, kommt aus Schwyz. Sie begann als Pianistin, wurde später Konzertsängerin und fand dann erst den Weg zur Oper.

**Hely Raschka**

die neue jugendliche Liebhaberin des Stadttheaters Basel. Früher einmal wollte sie in Spanien im Klavier spielen, dann nahm sie aber doch lieber Schauspielunterricht. Sie studierte in Oettingen, kehrte aber zurück nach Basel, um an der Oper zu spielen. Die Oper aber reizte sie nicht, sie liebte auch keine. Sie kam aber doch wieder zurück nach Basel, daß sie von ihrem Beruf so begeistert, daß ihr jede Premiere wie ein Weltfest sei. Fräulein Raschka ist von ihrem Beruf so begeistert, daß ihr jede Premiere wie ein Weltfest sei. Fräulein Raschka ist von ihrem Beruf so begeistert, daß ihr jede Premiere wie ein Weltfest sei.



**Hertha Hambach**

kommt aus Berner Stadttheater aus Berlin. Sie war dort an der Reinhardt-Schule und später fünf Jahre am Deutschen Theater. Ihr Repertoire reichte von großen tragischen Rollen, wie der Rhesode in Hebbel's "Gygen" und von Ringen zum klassischen Lustspiel.



**Erika Feichbringer**

die neue Opernsängerin von Bern, sie, wovon der Name sagt, eine Turlerlein. Zu ihren besten Rollen gehört die "Türken" Fanny Hillers in der neuen Operette mit alter Musik von Johann Strauß. In dieser Rolle stellt sie sich auch dem Schweizer Publikum zum ersten Male vor. Fräulein Feichbringer ist hier auf dem Balkon ihrer Berner Wohnung, hoch über der Aare, gegenüber dem Bundeshaus.

# Start zur Saison

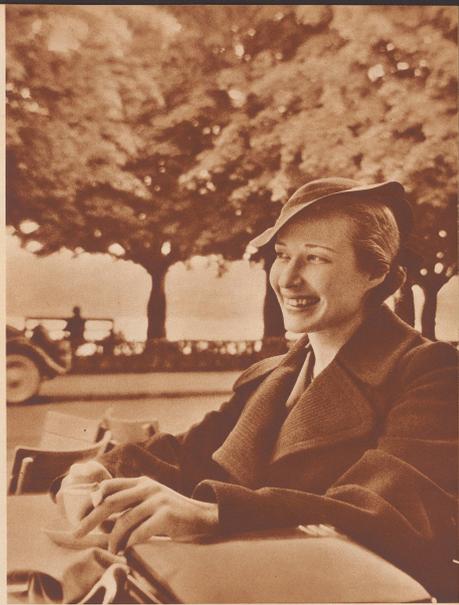
Neue Geichter an Schweizer Bühnen

Das Theater ist ein großer Traumverfüller. Was uns die Wirklichkeit oft vorenthält, das Theater gewährt es uns: Wühlfähigkeit und Rhythmus in Sprache und Musik, große Taten und große Gedanken, übermütig-spielerische Tänzerinnen über die Uferbetten des Daseins hinweg, und selbst da, wo es nur »Reportage« zu bieten vorliegt und zum Zeitopfer wird, steckt eben doch immer ein Autor dahinter, der die Dinge so fügt, wie wir sie gerne sehen möchten.

Darum freuen wir uns, abends nach dem Tagewerk, nach den Bildermäusen, die einem das Denken an die Unvernunft gegenwärtiger Geschichte bereiten, ins Theater gehen zu können. Es ist wie ein Schritt in eine andere Welt, es ist wie eine schöne Verzärtelung.

Wir zeigen hier eine Anzahl Geichter. Es sind junge Damen, die Theater spielen, auf Schweizer Bühnen auftreten, und zwar auf den bedeutendsten Bühnen zum erstenmal in dieser Spielzeit: eifrige und begabte Mitleidensfrauen von Worten und Tönen, von schönen Gedanken und Melodien, Künstlerinnen, denen wir für die ganze Spielzeit die Gunst und das Wohlgefallen ihres Publikums wünschen.

APPROPRIATE HEILIG GEBEN



**Irja Hagfors**

die neue Solistin des Zürcher Stadttheaters, ist eine Finnin aus Helsinki. Sie begann schon auf dem Gymnasium mit der Diktation; kurz nach dem Abitur ging sie zur Bühne. Sie begann in »Händel« Kewenborg auf einer großen American-Tournee. Ihr Wunschtraum ist, sich eine winzige Insel bei Helsingfors zu kaufen; so ist eine ideale Schwärmerin.



**Hansy von Krauß**

die 1. Opernsängerin des Zürcher Stadttheaters, konnte sich bereits nach ihrem ersten Auftreten als »Liedliche Waise« durchsetzen, daß sie der Bekanntheit, das Zürcher Publikum wie eine alte kannte und zurückblickend, nur wenig Waise ist.



**Elise Meinhardt**

die neue 1. Altistin des Zürcher Stadttheaters, findet Zürich »nachher«.